

Die Deutsche Nacht erhebt jeden Sonntag und Dienstag morgens und fahet (sammt der Sonntagsbezüge Die Schindmarkt) um Aßf mit Gabelung ins Haus monatlich fr. 55, beträgt fr. 1,60 das halbe Jahr fr. 3., ganzjährig fr. 7. Mit Vorkostenverzug überfräßig fr. 1,60, wöchentlich fr. 3,20, ganzjährig fr. 40. Einzelne Zimmer 7 fr. Anzeigen werden nach Zeit berechnet. Im öffentlichen Restaurant „Zur goldenen Hand“ sind die besten Speisen zu billigen Preisen zu haben. Die bedeutenden Rathenburger-Anstalten des In- und Auslandes nennen Anzeigen entgegen. In Aßf sollen solche beim Verwalter der Deutschen Bank Herrn Dr. Criegs, Spandauer 4, I. Etage abgegeben werden. Kurzer Brief: Mittwoch und Samstag bis zur Vermittag, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Ausnahme werden auch in der Buchhandlung Johann Nathisch bereitwilligtheilte). Schriftleitung Gröbenstraße 20, I. Etage, Sprechstunden des Herausgebers (und Correspondenten): 11—12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Declamationen find polizei. — Berichte, deren Verfasser dem Herausgeber unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

XVIII. Jahrgang

(Nachdruck verboten.)

Sie öffnete sacht das Fenster, die Taube wich nur um einige Tritte zurück. Dann legte das hellblonde Hausmütterchen eine kleine Handvoll Bröseln auf das Gesimse hin und schloß

*) Autorisierter Abdruck aus dem im August
d. J. erscheinenden Kalender aller Deutschen. Von
Karl Brühl. Herausgegeben vom Allgemeinen Deutschen
Verbande.

Clericalen und christlich-socialen Antisemiten angehören, zu einer Partei zusammenzuschließen und die Forderungen der Deutschen rücksichtslos vertreten; eine solche Gruppierung sei aber in dieser Session kaum zu erwarten.“ Der Abgeordnete rechtfertigt auch seine Haltung in verschiedene Fragen während der letzten zwei Jahre und bespricht sein sonstiges politisches Wirken. Nachdem der Bürgermeister Herr Faleschini dem Herrn Abgeordneten in warmen Worten für sein Erscheinen gedankt und das einmütige Vertrauen der Wähler von Mann zum Ausdruck gebracht hatte, brachte auch Herr Dr. Kautschisch aus Lichtenwald ein Hoch auf das einträchtige Zusammenstehen der Wähler untereinander und mit ihrem Abgeordneten aus, in welches alle Anwesenden lebhaft einstimmten.

Slovenisches aus Kärnten. Die Freien Stimmen enthalten folgenden Bericht aus Rosenthal: Unsere Langmuth streift schon ans Unglaubliche! Ohne Bedenken hören wir zu, wie in den gegnerischen Winkelsblättern, die in unseren Pfarrhöfen einlaufen, das dem Ausbaue zukunftsreiche slovenische Haus in Klagenfurt als ein Bau des vereinigten Sloveniens hingestellt und wie der Klagenfurter Magistrat, weil er gegen die ihm aufgehaltene zeitweilige slovenische Antierung nicht weiter zu recurrirten wagte, als ein Factor des Rückzuges beinahe verhöhnt wird. Wir schweigen, wenn eingewanderte Krainer, wie unlängst der Maler und Bildhauer Progar von Spital an der Frau aus das Fest der slovenischen und croatischen Nothhändler, Sokolisten geheißten, mit ostentativen Begrüßungen bedenken und der Welt glauben machen wollen, daß überall dort, wo sie ihren Lärm anheben, slovenische Erde sein müsse. In welchem Begrüßungskraume gefielen sich nämlich des eben angeführten transkarawantischen Festes andere bei uns sich wohlhaft befindende Romanier und wie beherrschte derselbe auch einen Joannet in Klagenfurt, einen Trupe von Fürniz, einen Einspieler, Gabron u. i. m. Seien wir auch dessen eingedenk, wie noch vor ganz kurzer Zeit ein gewisser Randui, der im Jauntale Bedienung gefunden, während der bei Triest tagenden Hauptversammlung des slovenischen Schulvereines, der samojen Cyril-Bruderschaft, über unser kärntisches Schulwesen sprach und wie ein Caplan Svaton von St. Leonhard bei Siebenbrunn dort redete! Wir müssen in der Folge unbedingt offener Augen behalten als bisher, sonst wachsen

mieder langsam das Fenster. Wichtig, der Schultast fing gleich emsig zu picken an und füllte sich den Kropf, während die Plaumfedern wollüstig zitterten. Nachdem sie Alles verzehrt, girte und gurte die Taube leise. Die Kinder klatschten vor Vergnügen in die Hände. Der Lehrer trat ein, sah, was geschah, und belobte die Mißbezogenheit der Kinder, welche sie künftighin alle Geschöpfe Gottes üben sollten.

Seit dieser Stunde blieb die Taube dem Schulhause getreu. Und das anmuthige Spiel der Fütterung wiederholte sich jeden Tag, wobei das etwas verklümmerte Thierchen sichtlich gedieh. Schultaube hieß sie, die nun der Liebling der Kinder geworden. Auch der Lehrer freute sich über das glückliche Findelkind. Eine Art von gemüthvollem Aberglauben schlich in seine Seele. Er erachtete die neue Schulschule wider gegnerische Angriffe gesichert, so lange die Taube, deren lebendiges Wappenthier bliebe. An solchen Angriffen gegen das deutsche Geistesheim fehlte es nicht. Die tschechischen Agitatoren im Orte verkehrten bereits die rohen Volkselemente und machten ihnen die deutsche Schule verhasst.

Als der Lehrer einmal in schulfreier Zeit der immer zutraulicher gewordenen Taube die Reste seines Rudens als besonderen Leckerbissen darreichte, gieng die wollüstige Bäckerstochter mit den bligenden Augen und dem rothblonden Haar gerade vorüber.

uns die unermüdlichen Stänker über den Kopf — benützen sie doch jeden Anlaß, um aufmunternd auf die in unserem Lande aufgetauchten Slovenen-Vereine und ihre Gründer zu wirken. So ruft die neueste, eben eingetroffene Nummer eines auswärtigen Gesblattes dem Lehrer Gabron von Windisch-Weiberg frenetische Worte der Anerkennung zu, weil derselbe im genannten Orte einen slovenisch-deutschen Gesangsverein gegründet. Ich sage nochmals: Wir müssen mit offeneren Augen in die Welt schauen!

Methodischer Wahnwitz. Weil der Statthalter von Böhmen die Entfernung rein tschechischer Straßentafeln in Prag angeordnet hat, beschloß der politische Verein der Wiener Tschechen, (Nationalitätenclub), daß an die niederösterreichische Statthalterei das Ersuchen gerichtet werde, den Gemeinderath von Wien zu beauftragen, daß er die Straßentafeln mit tschechischen Benennungen versehen lasse. In der Begründung werden zuerst die Motive der Entscheidung des Statthalters Grafen Thun in bezug auf Prag angeführt und dann hinzugefügt, daß Wien als Haupt- und Residenzstadt nicht bloß eine deutsche Stadt, sondern auch die Hauptstadt eines Landes sei, in welchem über 300.000 Tschechen wohnen, und daß für diese 300.000 in Wien daselbe Recht gelten müsse, wie für die 26.000 Deutschen in Prag. Diese neuerliche Herausforderung ist selbst dem Wiener Vaterland zu dünn.

Ungarische Hofhaltung. Von jeher hat es die Magyaren tief gekränkt, daß unser Kaiser auch in seiner Eigenschaft als König von Ungarn die österreichische Marischalluniform trug und daß er — umgeben von seinem österreichischen Hofstaate — in Budapest erschienen. Anlässlich der großen Manöver in Güns wird nun das erstmal die ungarische Hofhaltung in Action treten. Der König wird nämlich, wie man erfährt, ausschließlich von ungarischen Würdenträgern umgeben sein und nur solche werden zur Dienstleistung herangezogen werden. Von österreichischen Hochwürden wird keiner um die Person des Königs sein. Der königlich ungarische Oberhofmeister Graf Geza Szapary hat auch schon an den Günser Stadthauptmann ein Schreiben gerichtet, in welchem derselbe den Auftrag erhielt, für geeignete Wohnungen zu sorgen.

Der Socialistencongreß, welcher diese Tage in Zürich tagte und bei dem es in der Socialistenpartei zu einem großen Bruche zwischen den eigentlichen Socialdemocraten und den sogenannten Unabhängigen, den Anarchisten ge-

Sie bemerkte das anmuthige Spiel und rief schallhaft: Ei, ei, Herr Lehrer. Ihr studiert wohl, wie die Tauben etwas schön zusammentragen können.

Der junge Mann, der erst vor zwei Jahren vom Seminar abgegangen, wurde statt des Mädchens roth. Er spürte ein merkwürdiges Jucken und Jucken hinter seiner Weste. Denn so ein junger Mann verliebt sich beim ersten Blickaustausch gleich über Hals und Kopf. Da der Bäckmeister Meier ein biederer, vierstögiger Deutscher war, der Lehrer sein erträgliches Auskommen hatte, wurde aus Stefan und Rosi nach landläufiger Weise ein Brautpaar.

Die Taube stiftete mithin Glück und Zufriedenheit, wohin sie auch ihre Flügel brachten. Jetzt wagte sie übrigens schon kleine Ausflüge in die Umgegend, stellte sich aber während der Schul- und Fütterungsstunden stets wieder auf dem Fenstergesimse ein. Gewöhnliches und Ungewöhnliches gefielen sich zwanglos der merkwürdigen Schultaube.

Der Unterricht der Kinder, die sich als geweckt und aufmerksam zeigten, machte gute Fortschritte. Und diese würden noch größer gewesen sein, wenn der Lehrer selbst nicht öfters an einer jessamen Zerstreutheit gelitten hätte. Dann hielt er oft mitten in seiner Erzählung von der Wehrenleferin Ruth oder in seiner Schilderung, wie die Deutschen nach America gekommen sind, inne und blickte traumverloren auf die Taube hin, die ihn ganz ernsthaft betrachtete.

kommen ist, hat ein trauriges Bild gegeben von dem Mangel jedes nationalen Sinnes bei den deutschen Socialisten: jenes nationalen Sinnes, der in Deutschland die Grundfeste der Vaterlandsliebe sein darf und soll. Die deutschen Socialdemocraten erklärten, stets gegen die Vereinigung von Elsaß-Lothringen mit dem Reiche gewesen zu sein. Die französischen Vertreter am Congresse jubelten ihnen darüber zu. Es zeigt sich also, daß auch der französische Socialist national fühlt und in den großen Tragen der Nation seine sozialen Ziele in den Hintergrund treten läßt. Die Wiedereroberung von Elsaß-Lothringen hat jedenfalls die sozialen Fragen weder dies- noch jenseits des Rheines im geringsten gekreuzt.

Gewinnbetheiligung der Arbeiter.

In der trefflichen, vom k. k. österreichischen Handelsmuseum herausgegebenen Wochenschrift (Handelsmuseum) finden wir eine sehr interessante Studie über die Bestrebungen zur obligatorischen Einführung der Gewinnbetheiligung der Arbeiter in Oesterreich.

In Frankreich und England bestehen bekanntlich eine Reihe von Unternehmungen, in welcher die Arbeiter nach verschiedenen Mafen an den vom Unternehmer erzielten Gewinn participieren. In Paris war es zuerst der Decorationsmaler Leclair, welcher die Gewinnbetheiligung seiner Arbeiter einfuhrte, dann das große Warenhaus des leider zu früh verstorbenen A. Boussicout, das weltbekannte Bon Marché. In Frankreich ist bereits in 115 Unternehmungen dieses System eingeführt. Es besteht ein eigener Verein für dessen Verbreitung. Charles Robert, der hervorragendste geistige Förderer dieses Gedankens vertritt denselben in einer eigenen Monatsschrift (Bulletin de la Participation aux Benefices), aus deren Statistik hervorgeht, daß in Europa 305 Unternehmungen mit solchen Gewinnbetheiligungen bereits bestehen.

Die französische Kammer beschäftigte sich in verschiedenen Gesetzesvorschlägen mit diesem Gegenstande, behufs theilweiser direct obligatorischer Einführung der Gewinnbetheiligung. Im Jahre 1886 brachten die Radicals Bollue und Caillant den Antrag auf obligatorische Einführung der Gewinnbetheiligung bei allen behördlich concessionierten Gewerben ein. Die Kammer gieng nicht

Die Kinder flüsteren untereinander: Die Taube hat es ihm wieder angethan.

Stefan hörte das Summen und sicherbende Zirpen in den Bänken, raffte sich auf und fuhr in seiner Geschichte fort. Manchmal, wenn er sich von seinen Innengedanken nicht losreißen konnte, sagte er auch: Den Rest sollt ihr morgen hören. Jetzt schreibt mir auf die Schiefertafel recht schön das Lied hin: Der Mai ist gekommen!

Die Kinder guckten sich verständnisvoll in die Augen, um sich zu bestätigen, daß heute wieder einmal Taubentunde sei.

Und der Mai rückte wirklich in das Thal, dessen Frieden immer mehr durch Anfachung des Klassenhasses durch den tschechischen Ortsvorsteher bedroht wurde. In der Gemeindefebte, wo er nur noch unter Compatrioten saß, wiederholte derselbe jetzt häufig: Die Deutschen müssen hinaus. Sie essen unser bestes Brod weg. Und sie haben gar kein Recht, hier zu sein. Vor Allem müssen wir uns die deutsche Schule vom Hals schaffen. Der Bezirkshauptmann hat zwar unsere Petition zurückgewiesen. Doch wir werden uns schon selbst helfen. Wir sind allein die Herren im glorreichen königreiche Böhmen!

Die anderen Gemeindeväter blinzelten verständnisvoll mit den Augen, und der Schlossermeister Hawranek legte seine schwere Faust geballt auf den Tisch hin, so daß dieser zitterte, und das Schreibeisen in dem rothen Sotolhemde erschrocken zurückfuhr.

darauf ein. Der spätere Antrag Chaillet und Laroche-Joubert, welcher die Gewinnbeteiligung nur bei solchen concessionierten Unternehmungen, die bauernden Charakter haben, dann bei den vom Staate selbst betriebenen Unternehmungen eingeführt wissen wollte, gelangte wegen Schluß der Kammer nicht zur Verhandlung, ebenso die Regierungsvorlage betreffend die Coöperativgesellschaften, welche den Productivgenossenschaften die Verpflichtung zur Gewinnbeteiligung der Arbeiter auferlegt.

Selbst die entschiedensten Schwärmer für dieses Princip sind gegen dessen allgemeine, zwangsweise Einführung. Der obgenannte Vorkämpfer für die Gewinnbeteiligung, Charles Robert, schlägt die gesetzliche Bestimmung vor, daß dieselbe dort angenommen werden soll, wo nicht durch speciellen Arbeitsvertrag Anderes bestimmt wird. Er steht aber auch mit diesem, der Vertragsfreiheit rechnungstragenden Vorschlag noch ziemlich vereinzelt. Auch gegen die Vorschläge, bei Staatsunternehmungen Gewinnbeteiligung einzuführen, wurden vonseite der beteiligten Minister gewichtige Bedenken erhoben. Viele Staatsunternehmungen arbeiten ohne nachweisbaren Gewinn, so z. B. Kriegsarсенale, Kriegsschiffswerften und andere wieder mit Monopolgewinnen, so die Tabakfabriken, Salzbergwerke und Sudhütten. Wie soll da der Gewinn berechnet werden?

Interessant ist es, daß in Portugal bei den Staatsfabriken die Gewinnbeteiligung eingeführt und mit 5 Prozent vom Ueberschusse eines dem Staate vorweg verbleibenden Gewinnes berechnet wird. Die neue französische Kammer wird der Entscheidung über die ihr zweifellos wieder vorliegenden Anträge nicht aus dem Wege geben können; heute ist angesichts der wechselnden Tagesstimmung in Frankreich nicht voranzusehen, wie dieselbe ausfallen wird.

Das Princip der Gewinnbeteiligung findet nicht bloß in der französischen Arbeiter-Partei entschiedene Gegner, sondern ganz besonders unter den Socialisten, hggsw. ihren Führern. Die dadurch befohrte „Ausbeutung“ des Arbeiters ist wohl nur der Vorwand; der wahre Grund ist, daß dadurch der Arbeiter eher mit der bestehenden Gesellschaftsordnung versöhnt wird. Und das darf nicht sein. Was hängt ein echter, rechter Sozialistenführer mit zufriedenen an ihrer Unternehmung durch materielles Interesse hängenden Arbeiter an?

Sehen wir doch, daß alle gesellschaftlichen Maßregeln für Arbeiterchutz und Wohlfahrt die Leiter der socialistischen Bewegung nicht befre-

bigen, daß immer neue Forderungen gestellt werden, ja daß Unmögliches verlangt wird, und daß dem jetzigen Züricher Socialistencongresse der Antrag vorliegen wird sich jeder Forderung und Förderung gesellschaftlicher Wohlfahrtsrichtungen zu enthalten! Sollte da den Arbeitern nicht klar werden, daß es sich nicht sowohl um deren Wohl, als um die Fortdauer ihrer Unzufriedenheit, um Agitationsmittel zur Erhaltung derselben handelt, ohne welche manche Socialistenführer keine Existenzberechtigung hätten.

Uns dünkt die Gewinnbeteiligung, wo die Voraussetzung vorhanden ist, als ein Mittel, die Existenzbedingungen der Arbeiter zu verbessern, ihnen ihre Lage erträglicher erscheinen zu lassen, sie mit der bestehenden Gesellschaftsordnung zu versöhnen. Allerdings setzt diese Einrichtung eine tüchtige und feste Organisation der Arbeiterschaft, eine hohe Intelligenz derselben, eine große Vertrauenswürdigkeit ihrer Repräsentanten bei den diesfälligen Verhandlungen, ein gutes Einvernehmen mit dem Arbeitsgeber, viel Entgegenkommen seitens des Letzteren und wohl auch Nachsicht und Geduld mit dem anfänglich sicher nicht geringen Mißtrauen der Arbeiterschaft voraus. Bei uns dürfte daher diese Einrichtung noch wenig geeigneten Boden finden. Immerhin sollte man, wo es die Verhältnisse halbwegs gestatten, diesem Gedanken näher treten, wobei allerdings jede zwangsweise gesetzliche Regelung ausgeschlossen erscheint. Ob, wenn die Idee Boden gewinnt, allgemeinere Anwendung findet, und reichere Erfahrung über die daraus entstehenden rechtlichen Beziehungen gesammelt sein werden, die Nothwendigkeit gesetzlicher Regelungen eintreten wird, läßt sich heute noch nicht voraussagen.

Aus Stadt und Land.

Cilli, am 12. August 1893.

Selbsthilfe. Der mit den Vorarbeiten zur Gründung eines Spar- und Selbsthilfs-Vereines in Cilli vom Gewerbebund betraute Ausschuß hielt am letzten Mittwoch abends seine zweite Sitzung, zu welcher Herr Schlumpf, Secretär des Allgemeinen Grazer Selbsthilfs-Vereines, in bereitwilliger Weise erschienen war, um dem Ausschuß bei dessen Beratungen mit seinen auf diesen Gebiete reichen Erfahrungen mit Rath und That an die Hand zu gehen. Soviel jetzt schon bekannt ist, dürfte der Gründung dieses Vereines allerorts mit den größten Sympathien begegnet werden.

Evangelische Gemeinde. Dienstag den 15. August, 10 Uhr Vormittags wird in

Arbeitslust und Arbeitskraft völlig wiederkehren. Doch jetzt muß ich für Rosa ein Frühlingssträußchen pflücken.

Im Momente, wo Stefan weggehen will, hört er einen angstvollen Laut in den Lüften, dem ein heiserer Geiergeschrei folgt. Er sieht die Schultaupe auf das Fenster aufsteigen; aber bevor sie dieses erreicht, hat sie schon der weißgraue Pirat erfaßt und erstickt. Rasch fliegt der Räuber mit seiner Beute zum Aether empor, den die scheidende Sonne mit glühender Lohe umflammt.

Stefan ist zum Tode erschrocken, völlig fassungslos. Sein leichtes Schrotgewehr liegt im Schlafzimmer. Es ist zu spät — er wird die ermordete Taube nimmer rächen können. Unwillkürlich treten ihm Thränen des Schmerzes und des Jorns in die Augen.

Da vernimmt er von der Straße her Hohn- und Gelächter. Er sieht einen Haufen junger, tschechischer Burschen, der sich dem Schulhause zubewegt, und bemerkt, wie Einer mit erhobener Hand nach dem zu einem hohen Büttchen eingeschrumpften Geier hinaufzeigt und vergnügt ausruft: Gute Arbeit! Schon will er mit zürnenden Worten den rohen Frechling strafen, da faßt es durch die Luft, und pfundschwere Steine zerschmetterten die Fenster des Schulhauses. Einer davon streift leicht seine Wange, so daß er eine blutige Schramme davonträgt. Das ernüchtert ihn völlig. Er eilt zur Hausthüre und verriegelt diese. Es war hohe Zeit, denn schon erdröhnt

der hiesigen evangelischen Kirche ein Gottesdienst abgehalten; dagegen kommt Herr Farrer Jaquemar am Mittwoch, den 16. August nicht nach Cilli.

Personalnachrichten. Sr. Excellenz, Herr J. M. L. Roskiewicz, der sich kürzlich eine Jahreswohnung in Cilli gemiethet hat, erhielt am Donnerstag den Besuch seines Bruders, des als bedeutenden Geologen bekannten Obersten Roskiewicz. — Der Major a. D., Herr Graf Strassoldo, der bei der Hofseier in Sauerbrunn betont hat, daß er im Südwesten der Monarchie für das Deutschtum und für den österreichischen Staatsgedanken wirke, ist zu kurzem Aufenthalt in Cilli eingetroffen. — Der frühere langjährige Leiter der Deutschen Wacht, Herr Max Vesozzi, welcher gegenwärtig der Leitung des Grazer Tagblattes angehört, ist kürzlich mit seiner Gemalin in Cilli eingetroffen, um sich zum Erbeirgange nach Topolschitz zu begeben.

Abschiedsfeier. Die Beamten der k. k. Bezirkshauptmannschaft Cilli finden sich anlässlich des Scheidens des k. k. Obergerichtsraths Herrn Friedrich Byloff von Cilli am Mittwoch den 16. d. M. um 8 Uhr abends im Gasthof zum Löwen zum Abschiede zusammen und laden hierzu geizend die P. L. Freunde und Bekannten des Genannten ein.

Militärconcerte finden am Montag abends im Gasthof zum Löwen, und Dienstag (Mariabimmesfesttag) nachmittags im Waldhause statt. Selbstverständlich wird auch die Militärkapelle, abwechselnd mit unserer städtischen Musikvereinskapelle, beim morgigen Volksfeste spielen. Dagegen entfällt das für heute, Samstag abends angekündigte Concert.

Liedertafel. Dienstag den 15. August Abends findet im Garten des Gasthofs Poriat in Tuffer die Sommerliedertafel des Gesangsvereines Tuffer Liedertafel statt.

Lichtenwald. Jubiläumsfest der deutschen Schule. Sonntag am 20. d. M. bezieht die Privatvolkschule des Deutschen Schulvereines in Lichtenwald die Feier ihres 10jährigen Bestandes. Die hiesige Ortsgruppe hat Veranstaltungen getroffen, den Tag in würdiger Weise zu gestalten. Es ergeht an alle deutschen Vereine des heimathlichen und tampanthobten Unterlandes, sowie an alle Gesinnungsgenossen und Freunde deutscher Art und Sitte auf diesem Wege die ergebenste Einladung, sich an unserem Feste beteiligen zu wollen. Die Festordnung umfasst: 1. Schulfest, 2. Festessen, 3. Wiesenfest, 4. Commers. Da mehrere Vereine theils körperschaftlich, theils durch Abordnungen vertreten sein werden,

die Thür von gewaltigen Schlägen. Allein sie ist gut gefügt und gibt nicht nach. Da ertönt ein schriller Pfiff, und die wilde Horde läuft von dannen, zerstreut sich in verschiedene Häuser und Gäßchen. Der Nachtwächter war herangerückt, und der zum Aufpassen bestellte Handwerksgehilfe hat das Signal zur Flucht gegeben.

Am nächsten Morgen besah der tschechische Ortsvorsteher sich den Schaden, wobei er kaum seine stille Freude verbergte. Unangenehmer war ihm die Beschwerde, welche der deutsche Schulausschuss, an dessen Spitze der Bürgermeister stand, an die höhere Behörde richtete. Die Untersuchung verlief fruchtlos, aber die Gemeinde mußte die nothwendigen Reparaturen auf ihre Kosten vornehmen lassen. Die Tschechen ballten ingrimmig ihre Fäuste und beschloßen, das nächste Mal die Sache geschickter anzufangen.

Der Bürgermeister und der Lehrer aber hatten von dem Bößchen genug, um nicht zu wissen, daß sie nun auf ernste Abwehr bedacht sein mußten.

Hätte ich das Gewehr bei der Hand gehabt, sagte Stefan, der Geier würde unsere Schultaupe nicht erlangt haben. Wir sollten jetzt einen deutschen Verein hier gründen und unsere deutschen Männer und Jünglinge darin schulen, zur rechten Zeit den tschechischen Vuben einen Dentsettel zu geben, stets die Gewalt mit Gewalt zu vertreiben.

Schon am nächsten Sonntag versammelten sich die Deutschen nach einem Kirchgange in dem

Als die weißen Blütenkerzen der Kaskaden sich bereits im lauen Frühlingshauche wiegen — in der hoffnungsvollen Zeit zwischen Ostern und Pfingsten — stand Stefan, der Lehrer, eines Abends wieder beim Taubenfenster des leeren Schulzimmers. Der gestillte Pflanzling war weg. Wahrscheinlich zog er irgendwo auf Lenzes-Freie herum. Stefan blickte hinaus nach dem vorliegenden sanften Höhenzug, der sich in grünes Waldesweben einspannt, den Sommerfäden zum Einschlag dienen. Von fernher hörte er das Rauschen des Wildbaches, der sich in der mit Gänseblümchen und Löwenzahnhütern besetzten, grünpolstrigen Wiese gänzlich versteckt. Der Lehrer gab sich einem unbestimmten, sehnuchtsüßen Träumen hin, das nur manchmal sich an Gedanken neßelte. Seine Brust für den düstigen Odem des Frühlings ein, der sich in ihm zu einem unbegrenzten Dantesgefühl verdichtete: Sinnendes Land, erlangt auch du die Mit-empfindung meines Glaubens? Und du gepflügter Heimboden, in den man die Saat gestreut, bin ich der Pflicht des guten Sämannes treu geblieben, der sorgt, daß kein Könnchen sich zwischen den Dornen verliere oder auf unfruchtbaren Felsen gerathe? Vielleicht hätte ich noch mehr leisten können, wenn der unfagbare Hinzug zu dem geliebten Mädchen mein Wesen nicht so verändert hätte. Doch das wird bald anders werden. In wenigen Wochen ist sie mein und das unruhige Verlangen wird befriedigt sein. Mit dieser seligen Ruhe werden dann meine

und ihre gütige Mitwirkung beim Feste in liebenswürdigster Weise zugelegt haben, ist ein volles Gelingen des Festes gesichert, umsomehr, als auch die Vereinsleitung des Deutschen Schulvereins durch die Herren Dr. Ritter v. R. u. s. und Dr. Wolflgarb vertreten sein wird.

Der Pottauer Bezirkschulrath ist ebenso, wie der aus der Giltier Bezirksvertretung hervorgegangene, slovenisch geworden. Gleichfalls an das Mäher der Giltier Bezirksvertretung erinnert der Beschluß der dortigen: den Bau der Bahn Pottau-Pettau-Krapina nur in dem Falle zu unterstützen, daß gemischtsprachige Aufschreibetafeln angebracht werden.

Ernennung. Als Oberlehrer der vierklassigen Volksschule in St. Veit bei Pettau ist Hr. Brenze, Lehrer in Gaidin, ernannt worden.

Die deutsche Schule in Littenberg. Die Neue freie Presse berichtet aus Graz: Die Entscheidung des Landeschulrathes in Angelegenheit der deutschen Schule in Littenberg hat eine interessante Vorgeschichte. Landesauschuß Dr. v. Schreiner beantragte schon im Februar dieses Jahres, neben der slovenischen Schule in Littenberg eine deutsche Schule zu bewilligen, für welche der Markt Littenberg einen eigenen Schulpfennig mit einem eigenen Drischulrath bilden sollte. Der Antrag, welcher geeignet schien, den deutschen Bewohnern Littenbergs zu ihrem Rechte zu verhelfen, ohne die slovenischen Kinder der Landbevölkerung irgendwie zu beeinträchtigen, fand auch im Landeschulrath die Majorität, aber der Vorstehende, Hofrath Graf Chorinsky, sifferte den Beschluß, weil er angeblich mit dem viel bezeugten Artikel 19 in Widerspruch stehe. Monatlang wußte man nicht, wie sich das Ministerium zu dieser Auffassung verhalten werde. Jetzt erst ist, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, der damalige Beschluß in Kraft getreten und die Siphierung desselben aufgehoben worden. Die Littenberger Schulfrage hat übrigens auch auf dem Giltier Parteitag eine Rolle gespielt. Der Landtags-Abgeordnete Dr. Starck verlangte auf dem Parteitag, daß die Vertreter der autonomen Körperschaften aus dem Landeschulrath austreten mögen, ehe sie sich majorisieren lassen. Dr. v. Schreiner erwiderte darauf, daß er nach seinen langjährigen Erfahrungen diesen Vorschlag nicht für richtig halten könne, denn wenn die Vertreter des Landesauschusses in der höchsten Schulbehörde des Landes auch in der Minderheit seien, so setzen sie doch mitunter wertvolle Beschüsse durch und können auch im Landeschulrath der Sache des Deutschthums dienen.

gewohnten Gasthof und schufen den Verein Hausfrieden, dessen Hauptzweck war, die bedrohlichen Angriffe von tschechischer Seite zu verhindern. So hatte endlich die Hache ihren Stil bekommen. Und wirklich gaben die Tschechen in nächster Zeit Ruhe. Denn der Slave ist nur kühn dem Wehrlosen gegenüber.

Die arme Schultaupe lebt noch im Gedächtnis der deutschen Kinder, welche ihrem Angedenken und ihrem schmerzlichen Tod reichliche Thränen weihen. Am meisten beklagten sie es, daß der Räuber sein Opfer verpeist habe, weshalb sie nicht einmal die irdischen Reste der Taube in dem Lehrsargen beisehen konnten.

Aber das Katholik kam dabei wieder zu einem hübschen Einfall. Als der Lehrer im Verein Hausfrieden seine frühliche Hochzeit mit der schmucken Rosi gefeiert hatte und nach dreißig und den Kindern gescheiterten Feiertagen wieder den Katheder bestieg, entdeckte er beim ersten Fenster eine schwarze Schiefertafel, die aus dem Holzrahmen genommen und mit einigen Klammern und Nägeln an das Fensterbrett befestigt war, so daß sie eine etwas schräge Lage annahm. Darauf hatte der beste kalligraph der Schule, des Tschlers Hans mit schöner Lateinschrift hingeschrieben:

Hier saß unsere liebe, unvergeßliche Schultaupe. Möge sie im Himmel weiterfliegen!

Der im jungen Eheglück schwimmende Lehrer war gerührt, und er sagte freundlich: Kinder, das habt ihr gut gemacht!

Der Ausgang, den jetzt der Littenberger Schulstreit genommen hat, gibt jedenfalls der besonnenen Auffassung Dr. v. Schreiners Recht.

Graz. (Eigenbericht der Deutschen Wacht.) Die Firma Reininghaus feierte am 10. d. M. das vierzigste Jahr ihres Bestandes. Die allgemeine Theilnahme, die von Nah und Fern, von Hoch und Nieder dem feierlichen Anlasse entgegengebracht wurde, stellt sich als eine wohlverdiente Anerkennung der Bürgergengen dar, als deren Träger hauptsächlich der jetzige Leiter der Firma, Herr Peter von Reininghaus, der bekannte Mäcen unseres Hofes, bekannt ist. Am 9. d. fand im Harter Schlosse bei Steinberg eine Vorfeier statt, bei der zahlreiche Abordnungen, Beglückwünschungsadressen und Ehren diplome einliefen. Der Höhepunkt der Vorfeier bildeten der von 400 Arbeitern der Brauerei veranstaltete großartige Fackelzug und die Serenade des Brauereigangsmeisters Gumbinus. Die eigentliche Feier bestand in dem am 10. Abends im Garten des Fabrikhauses veranstalteten Arbeiterfeste, bei welchem sich als Ehrengäste u. A. Bürgermeister Dr. Portugall, Vicebürgermeister Koller, Landesauschußbeisitzer Dr. v. Schreiner, der Präsident der Handels- und Gewerbekammer Franz Schreiner eingefunden hatten. Der Präsident des steiermärkischen Gewerbevereins Karl Gasser verteilte nach einer herzlichen Ansprache an die Arbeiter der Fabrik 15 silberne und 23 bronzene Medaillen für langjährige Arbeit an denselben Betriebsstätte. An dem Feste nahmen gegen 600 Arbeiter und Arbeiterinnen theil. Herr Hans v. Reininghaus toastierte auf den Kaiser, der Arbeiter Mößlacher auf die Familie Reininghaus. Bürgermeister Dr. Portugall feierte in glänzender Rede den Jubilär Peter v. Reininghaus, welcher dankend erwiderte. Herr Dr. Piffel pries die ehrliche Arbeit und so folgte ein Trinkspruch dem anderen. Eine Militärkapelle und der Brauereigangsverein füllte die Zwischenpausen aus. Zahlreiche Begrüßungstelegramme waren eingelangt, darunter auch eines von dem Statthalter Baron Kübeck.

Bäder und Sommerfrischen. In der Landescuranstat Rokitisch-Sauerbrunn sind bis 8. August 2057 Personen und in der Landescuranstat Neuhaus bis zum selben Tage 818 Personen zum Curgebrauche eingetroffen.

Fahr- und Viehmärkte in Steiermark. Am 15. August: Heiligen Dreifaltigkeit W. B., Bez. St. Leonhard, J. — Maria in der Wälder, Bez. Marburg, J. Am 16. August: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — Ansfels, Schweinemarkt. — Bruck a. M., B. — Frohnleiten, J. u. B. — Fürstenfeld, Wochenmarkt für Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte. — Eibendorf, Bez. Ung. Graz, J. u. B. — Lenbach, Bez. Marburg B. — Lichtental, J. u. B. — St. Martin, Bez. Deutschlandsberg, J. — Oszoldgraben, Bez. Voitsberg, B. — Pöbelsch, Bez. Pettau, B. — Praxberg, Bez. Oberberg, J. u. B. — Saldenhofen, Bez. Wahrenberg, J. u. B. — Straden, Bez. Murek, J. u. B. — Straß, Bez. Leibnitz, J. u. B. — St. Veit, Bez. Pettau, B. — Pettau, Wochenmarkt. Am 17. August: Graz, Hornviehmarkt nächst dem Schlachthaus. — Graupauben, Bez. Marburg, B. — Jahring, Bez. Marburg, J. u. B. — Kapellen, Bez. Mann, J. u. B. — Mann, Bez. Pettau, Schweinemarkt. Am 18. August: Graz, Stierviehmarkt nächst dem Schlachthaus. — Pettau, Wochenmarkt. Am 19. August: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gröb, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — Gleinalpe, Bez. Voitsberg, B. Am 20. August: Ardning, Bez. Liezen, Kräm. — Gschnaid, Bez. Umg. Graz, J. — Klostler, Bez. Deutsch-Landsberg, B. Am 21. August: Gasen, Bez. Viefeld, B. — St. Georgen an der Pöbnitz, Bez. Marburg, J. u. B. — Jagerberg, Bez. Kirchbach, J. u. B. — Kaloobje, Bez. Gilti J. u. B. — Maria Zell, B. —

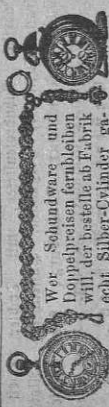
Vermischtes.

Von der Cholera. Der Oberste Sanitätsrath in Wien stellt fest, daß die Gefahr einer Cholera-Einführung insbesondere bezüglich der südlichen Reichsländer ernstlich geworden sei und empfiehlt Überwachung des Fremdenverkehrs sowie vorbeugende Maßregeln. — In Konstantinopel verlautet, daß in Smyrna einige verdächtige Krankheitsfälle vorgekommen sind. Die Krankheit soll durch ein französisches Schiff eingeschleppt worden sein. — In Nantes sind, wie in den Veröffentlichungen des deutschen kaiserlichen Gesundheitsamts mitgeteilt wird, vom 1. bis 10. Juli 25 choleraartige Fälle, von denen 13 einen tödtlichen Verlauf hatten, amtlich festgestellt worden. In Marseille sind zufolge einer Mittheilung der Präfectur vom 1. bis einschließlich 9. Juli nachstehend tageweise aufgeführte choleraverdächtige Sterbefälle gemeldet worden: 3, 4, 5, 5, 12, 8, 5, 8, 7, insgesamt 59. — In der Stadt Moskau sind am 30. Juni (n. St.) die ersten Erkrankungen an asiatischer Cholera festgestellt worden. Vom 30. Juni bis 10. Juli erkrankten nach einer Mittheilung in den Veröffentlichungen des deutschen kaiserlichen Gesundheitsamts 31 Personen, davon starben 11, vom 10. bis 11. Juli 4 bezw. 3.

Deutscher Schulverein. Wien, 10. August. In der Ausübungsung am 8. August wurde den beiden Drischgruppen in Karlsbad, der Frauenorchestre in Leitmeritz, der Drischgruppe in Salzburg für Festveranstaltungen, weiters den Bezirksvertretungen in Tammwald und Wildstein, dem Stammtisch zur Krone in Tammwald und endlich der Drischgruppe in Tiefenbach für Spenden der Dank ausgesprochen. Der Dank der Gemeinde Oberberg für gewährte Unterstützung wurde zur Kenntnis genommen, hierauf den Schulen in Innerflorez, Auferflorez, Serent, dem deutschen Gymnasium in Trient Unterstufen, der Volksschule in Neubitz, Bücher aus den Vereinsvorständen und der Schule in Paulowitz eine kleine Unterstützung bewilligt, Bauangelegenheiten der Schulen in Jablonek, Königberg, Wahrenberg, Neuhohzna und der Holzindustrie in Gottschee, Angelegenheiten der Kindergärten in Bodenbach, Koleschowitz, Brachatz und Winterberg, sowie der Schulen in Königgrätz, Maierle, Pawlow, St. Egidii, Schreibendorf und Wranowa beirathen und erledigt.

Von der Tiroler Landes-Ausstellung. Zu den größten Sehenswürdigkeiten der Landesausstellung in Innsbruck gehören unstreitig die kostbaren Schätze alttirolischer Kunst und Kunstindustrie, welche hauptsächlich durch die höchst dankenswerten Bemühungen des k. k. Universitäts-Professors und Museums-Vorstandes Dr. R. v. Wieser für diesen Zweck im ganzen Lande gesammelt wurden. Da ist der berühmte Speisefisch aus dem Stille Witten, von Kennern als der schönste und interessanteste Fisch der Welt gepriesen, ferner nicht weniger als vier romanische Casulen mit farazensischen Brocaten und altorientalischen Purpurstoffen aus den Kirchen von Brigen, Marienberg und Neustift, dann mehrere Mitten, die sieben kostbaren Trienter Gobelins aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts, sowie eine Fülle der interessantesten kirchlichen Paramente aus gotischer Zeit. Für den Kenner liegt der Schwerpunkt in der textilen Abtheilung, da hier die verschiedensten Zeitalter, Stilformen und Techniken vertreten sind. Auch manche Sage und Legende knüpft sich an einzelne dieser ehrwürdigen Kirchengegenstände, so z. B. an ein gotisches Welfisch aus dem Kloster Stams, das zur Zeit des Schmalkalder-Einfalles von einem Landsknecht geraubt und zu einem Wamms verarbeitet worden sein soll. Auf der Flucht sei dann der Frevler erschossen worden und so das Wamms wieder in den Besitz des Klosters gekommen. Aus neuerer Zeit enthält die Abtheilung prachtvolle Rocco-Welche von Schloß Ehrenburg, dann von Witten, Hall u. f. w. Monfranz zeigen sich mit echten Juwelen und Perlen förmlich überladen, so z. B. die große

Universal-Fiedelfe mit der „Kolo“. Das Haupt-Depot dieses ganz vorzüglichen Stimmungs-Mittels überhaupt des Jenseits — im Gebrauch billigen — derartigen Fabrikates, hat die Droguerie Franz Kischlapp, Bahnhofstraße 7 in Gili, übernommen, wobei diese 20 kr. per Stück in Silbermarken vorrätig franco per Post täglich versendet wird. Diese Fiedelfe entfernt alle überflüssige Luft, ohne daß sie niedertreten, und ist in jedem Hause zu haben.



Wer Schandware und Doppelpreisen fernbleiben will, der bestelle ab Fabrik echt Silber-Cylinder genau, gehend 6 fl. 50 kr. feinste Anker-Reinmont, m. 2 u. 3 Silber, 10 fl. Nickel-Prima-Wecker mit Uhr von Wiederkehr, per 6 Stück nur 10 fl. 50 kr. Wand-Uhren von 3 ft. anwärts, oder verlange vorher Uhren- u. Goldwaren-Preiscontanten gratis bei J. KARENBERG'S Uhren-Exporthaus in LINZ, 69-74



Radein

Bewährte Heilquelle für Harn- und Magenleidende und Gichtiker. Als Erfrischungs-Getränk durch höchsten Kohlensäuregehalt hervorragend. Reiches natürliches Monssieux.

**Curanstalt
Sauerbrunn-Radein.**

Trink- und Badekur. (Eisen- und Sauerbrunnbäder), hydropathische Curen, Massage etc. Prospekte gratis und franco.

Direction in Bad Radein
(Steiermark).

602—10

Depôt in Gili bei Bechthold.

In Emilie Hausenbüch's

concess.

höheren Töchter- u. Volksschule

werden mit beglücktem Schuljahre

Mädchen zur Erziehung und zum Unterrichte aufgenommen.

Preise mäßig. Näheres mündlich oder durch Programm.
689—11 **E. Hausenbüchli.** Vorstherin.



!!! Billige böhmische Bettfedern !!!

10 Pfd. gute geschlossene fl. 4.80, 10 Pfd. bessere fl. 6.—, 10 Pfd. sehr weisse daunenweiche geschlossene fl. 9.—, 12.—, 15.—, 10 Pfd. Halbdaunen fl. 6.—, 7.20, 9.—, 10 Pfd. schmalweisse daunenweiche ungeschlossene fl. 12.—, 15.—, Daunen (Plaum) fl. 1.80, 2.20, 3.—, 3.30 per 1/4 Kilg. Stoppdecken sehr gute von 4 m. anwärts. Versandt franco per Nachnahme Um- tausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellung lungen bitte um genaue Adresse.

Benedict Saebse

(Klattau 134, Böhmen.) 855—20

Fichtenmadel - Bäder

aus frischen Fichtennadeln

welche als nerven- und lungentätigend sehr benötigt sind, werden in der Zeit vom 15. April bis Ende September in der heiligen Badenanstalt vertrieben werden — 30 schweizer Bänder hier, wie auch der verbesserten Dampf- und Wasserbäder und der nach ärztlicher Vorschrift eingetragenen

elektrischen Bäder

erläutert sich ein P. Z. Publikum einladen

M. Trattnik.

855—3

In der heißen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste

Erfrischungs- und Tischgetränk,

welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder

Fruchtsäften besonders geeignet ist, empfohlen werden

**MATTONI'S
GLESSHÜBLER**

SAUERBRUNN

Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den

Appetit an und befördert die Verdauung. Im Son-

der ein wahrer Labetrunk. VIII

Steiermärkisch

Landschaftlicher

Robitscher Sauerling,

Tempel- und Styria-Quelle.

Frischhaltung aus dem neuerbauten Füll-

schachte mit directem Quellzufluß.

Dieser, namentlich gegen Erkrankung der Verdauungs-

Organe, als auch bei Störungen der Verdauung,

ausgesprochen erfrischendes Getränk

ist nicht zu verwechseln

mit verschiedenen anderen unter der Bezeichnung

„Sauerling“ in den Handel kommenden Sauerbrun-

nen, welche durch die Brauerverwaltung in Kollach,

Styria, & Silesien und für Zanger, sowie in allen Mineral-

wasserhandlungen, renommirten Specerei- und Dro-

guerie-Geschäften und Apotheken. 307-7 C

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich:

Wien, I., Glacelastrasse 1., Budapest, Franz-Josefsplatz 5 & 6,
im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 31. December 1892 Pres. 125,305,151 —
Jahreseinnahme an Prämien u. Zinsen am 31. December 1892 22,840,056 —
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) 271,905,620 —

In der letzten achtzehnmönatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf . . . 1,853,916,605 — stellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen aus-

stellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten und durch die **General-Agentur in Laibach, Triester-**

strasse 3 bei **Guido Zeschko.**

335—12

und der Gili

früher 5

In Emilie Hausenbüch's

concess.

höheren Töchter- u. Volksschule

werden mit beglücktem Schuljahre

Mädchen zur Erziehung und zum Unterrichte aufgenommen.

Preise mäßig. Näheres mündlich oder durch Programm.
689—11 **E. Hausenbüchli.** Vorstherin.

Ein Lehrjunge

mit guter Schulbildung, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig wird

sofort aufgenommen im Xaverianer

Galantur- und Spielwaren-Geschäfts des

Will. Sirk Nischolger in Pettau. 602—3

AMSTERDAMER-HAUS

sucht für Gili und Umgebung einen Ver-

treter gegen hohe Provision und fixen

monatlichen Gehalt. Jährlicher Betrag:

18000 ohne Capital und Risiko:

fl. 8000 bis fl. 24000 Offerte zu richten:

Post offiz. Box Nr. 102.

Amsterdam (Holland).

Briefporto nach Amsterdam 10 Kreuzer.

Correspondenzarten

JOHANN RAKUSCH, Buch- u. Papierhandlung

5 Hauptplatz **CILIA** Hauptplatz 5.

Empfehlenswerte Reiselectüre!

Titel	Preis
Dewall, Bunte Bilder (in Original- band, eleg. geb.	1.80
Dewall, Amazonenbuch	1.20
Der seltsame Lehmann	1.50
Manöver- u. Kriegsbilder	1.20
Forsythe, In Kell und Gild	1.80
Garnisonsgeschichten	1.80
Hecker, Blauwe Hirsche	2.40
Cosimo-Geschichten	1.80
Hecker, Erzählungen eines alten Tam- boors	2.40
Vogel, Auf und nieder	2.40
Huckländer, Der Tannhäuser	3. —

Johann Rakusch,
Buch- und Papierhandlung, Gili.



Seh. Kneipp

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist KATHREINER'S KNEIPP MALZ-KAFFEE

mit Bohnenkaffee-Geschmack. Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuß des ungemischten oder mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entgehen und einen viel wohlgeschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. — Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder und Kranke. — Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden. — 1/2 Kilo à 23 kr. — Ueberall zu haben. — Nur echt in weissen Packeten mit dem Bilde des Herrn Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.

1183 52

G. Schmidl & Co., Cilli,



empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,

sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuirt und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-88

Man verlange stets ausdrücklich:

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art.

Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.

Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders *J. Liebig* in blauer Schrift.

58-12



Zahnarzt Lud. Heksch in Wien, I. Bez., Goldschmiedgasse 4

erlaubt sich höflichst anzuzeigen, dass er von Sonntag, den 6. August 1. J. kurze Zeit in

CILLI

im Hotel „Erzherzog Johann“ von 9 bis 12 Uhr vor- und von 2 bis 5 Uhr nachmittags ordinieren wird. — Künstliche Zähne und Gebisse in vorzüglichster Ausführung zum Sprechen und Kauen vollkommen geeignet, werden schmerzlos eingesetzt; sowie alle Zahnoperationen, Plombierungen mit Gold oder anderen dauerhaften Füllmassen schonendst ausgeführt.

NB. In Anbetracht meines kurzen Aufenthaltes in Cilli ersuche ich bei Bedarf von Kunstzähnen rechtzeitig bei mir vorzusprechen, damit der Herstellung des Zahnersatzes die nöthige Zeit und Sorgfalt gewidmet werden kann.

Hochachtungsvoll

Ludwig Heksch,
Zahnarzt.

814-a

Knaben-Erziehungs-Institut Hermannsgasse 6.

661-23

Vorzügl. Referenzen.

Prospekte durch Director Windbichler.



Heinrich Reppitsch

Zengschmied für Brückenwagenbau und

Kunstschlosserei 302-28

Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen.

Pumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst



Kwizda's Gichtfluid

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel

Preis 1/2 Flasche 5. W. fl. 1.—

1/2 Flasche 60 kr.

164-15

Zu beziehen in allen Apotheken.

Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Gichtfluid

aus der Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.



Erlaube mir den geehrten Damen anzuzeigen, dass ich das

Damen-Frisieren

im Abonnement sowie in einzelnen Frisuren billigst präcis ausführe.

Hochachtungsvoll

Elise Warmuth,

Damen-Friseurin,

Cilli, Grazergasse 10.

726-12

Zubereitet von

G. PICCOLI, Apotheker in Laibach.



Eisenhaltiger Wein. Dieser Wein enthält ein von dem schwächsten Magen leicht verdauliches Eisenpräparat, weshalb er für blutarme Personen, sowie auch für solche, welche infolge von Krankheiten geschwächt sind, von ausgezeichneter Wirkung ist.

Man wird ihn daher den Müttern, denen an der Gesundheit ihrer Kinder viel gelegen ist, nie genug empfehlen. Blasse, schwächliche und kränkelnde Kinder sind infolge ihrer Blutarmuth ausser mehr allen Krankheiten der Jugend ausgesetzt und überwinden dieselben mit mehr Schwierigkeiten

als die gesunden und kräftigen.

Bei Gebrauch dieses Weines stärkt sich der Magen, der Appetit nimmt zu, man verdaut leicht, es vermehrt sich das zu unserer Nahrung so sehr nöthige Blut und es gibt die den Gesunden eigene frische Farbe wieder.

Preis einer Flasche fl. 1.—, grössere Flaschen fl. 1.50.

Auswärtige Aufträge werden umgehend gegen Nachnahme des Betrages effectuirt.

A 675-12

Daniel Rakusch

Eisenhandlung in Cilli

empfiehlt

Kufsteiner Portland-
Perlmooser Portland-
Trifaller Roman-
Tüfserer Roman-
Steinbrücker Roman-

CEMENT

Traversen, Eisenbahnschienen für Bauzwecke

Stuccaturmatten, Baubeschläge

zu den billigsten Preisen.

254-a

5 bis 10 fl. täglichen

sicheren Verdienst ohne
Capital und Risiko bieten wir
Jedermann, der sich mit dem Ver-
kaufe von gesetzlich gestatteten
losen und Staatspapieren befassen
will. Anträge unter „Lose“ an
d. Annonc.-Exped. J. Danne-
berg, Wien, I. Wollzeile 19. 443-10



Fahrkarten und Frachtscheine
nach

Amerika

königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie“ von Antwerpen
direkt nach

New-York & Philadelphia

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung.

Man wende sich wegen Frachten und
Fahrkarten an die 114-10

Red Star Linie

in WIEN, IV., Weyringergasse 17.

840-3

Ein Fräulein,

gut erzogen, wünscht in ein feines Haus
als Stütze der Hausfrau zu kommen oder
zu einer alleinstehenden Dame. Sie würde
alle häuslichen Arbeiten verrichten, ist
in allen Handarbeiten gut unterrichtet,
besonders im Nähen von Wäsche und
Kleider. — Grosser Lohn wird nicht be-
ansprucht, wohl aber liebevolle Be-
handlung. 840-3

Adresse in der Verwaltung d. Bl.

KINDERBETT

zu verkaufen. Wo sagt die Ver-
waltung des Blattes.

Schönes
HAUS

in Cilli, ist billig und unter günstigen
Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Wo
sagt die Verwaltung. 828-4

Haben Sie Sommerprossen?

Wünschen Sie jarten, weissen, sammet-
weichen Teint? — so gebrauchen Sie

Bergmann's
Lilienmilch-Seife

(mit der Schutzmarke: Zwei Berg-
männer) v. Bergmann & Co. i. Dresden.
à Stück 40 fr. bei Joh. Warmuth
und Franz Fischlawy. 842-30

Geschäfts-Uebernahme.

Ich beehre mich den P. T. Bewohnern von Cilli und Umgebung hiermit die Anzeige zu
machen, dass ich die der Frau **Bertha Schuh in Tüchern** gehörige

Gasthaus-Realität

mit dazu gehörigem schattigem Sitzgarten und Kegelbahn käuflich erworben habe und weiter-
führen werde.

Ich werde stets bestrebt sein, mir die Zufriedenheit der P. T. Gäste durch vorzügliche
Getränke, sehr schmackhafte warme und kalte Küche bei mässigen Preisen und aufmerkamer Be-
dienung zu erwerben.

Im Ausschank befinden sich ausschliesslich steirische Naturweine und zwar:

1892er Gonobitzer per Liter 36 Kreuzer

1890er Luttenberger (Allerheiligen) „ „ 48 „

1886er Luttenberger (Jerusalem) „ „ 72 „

sowie das bekannt gute Reiningshauser Märzenbier.

Indem ich um geneigten zahlreichen Zuspruch bitte, empfehle ich mich

Tüchern, 10. August 1893.

hochachtend

Georg Lemesch.

Seit über 50 Jahren anerkannt beste und ausgiebigste Haus- und Wirtschaftsseife.



Registr.
Schutzmarke.

APOLLO-SEIFE.



Registr.
Schutzmarke.

Zu kaufen bei sämtlichen Herren Kaufleuten und Seifenhändlern.
Nur echt, wenn auf jedes Stück die gesetzlich geschützte Fabrikmarke sowie das Wort „Apollo“ eingepreßt ist.

Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.

Preisblätter gratis und franco.

K. u. k. Hof- u. landespriv.

Apollo-Kerzen-, Seifen-, Glycerin- und Parfumeriewaren-Fabriken
WIEN, VII. Apollgasse Nr. 6.

Briefadresse: Apollkerzen-Fabrik Wien. — Telegrammadresse: Apollo Wien.

514-25

Fleisch-Extract

MAGGI zu 8 und zu 5 Kreuzer ist durch die Beigabe von Gelatine nahrhafter als das gewöhnliche Fleischextract. Zu haben in einzelnen Portionen und in Dosen zu 10 Stück bei Josef Matic.

Wohnung

Schöne
Hauptplatz Nr. 4, II. Stock, zu vermieten.

Concipient

Anzufragen im Geschäfte. 836—4
Ein substituitionsfähiger
wird sofort aufgenommen in der Kanzlei des Dr. Josef Messna, Advocat in Aülkermarkt. 844—3

WOHNUNG

Eine schöne
mit 5 Zimmern, Küche, 2 Speisen etc. ist mit 1. October zu vergeben. Jahresmiete 340 fl. bei der grünen Wiese. 710—3

Bad Sutinsko

Akratotherme + 29-9° R. Hohe heilkräftige Wirkung bei Frauenkrankheiten. — Eisenbahn-Station Bedekovcina (Zagorians-Bahn). Nähere Auskünfte erteilt bereitwilligst: Badearzt Med. Dr. J. Manojlović und die Badeverwaltung. Adresse: Sutinsko, Post Bedekovcina, Croatia. 362—10

Eine Mahlmühle

an der Sotla ist sofort zu verpachten. Anfrage zu richten an den Eigentümer Josef Drobnitsch in Rohitsch. 856—3

Anfertigung

von Damenkleidern, Regenmänteln, Jaquets, Mantelets, Schulterkrägen, Caps u. s. w. nach neuesten Journalen und Modellen sowie Verkauf derselben. Achtungsvoll

Carl Roessner,
Bahnhofgasse 1.

Kundmachung.

Die Holzabfälle bei der Reconstruction der Kapuzinerbrücke werden im Lizitationswege Sonntag den 13. August 10 Uhr vormittags an den Meistbietenden gegen sogleiche Bezahlung hintangegeben.

Stadtamt Cilli am 9. August 1893.
Der Vicebürgermeister
Gustav Stiger.

Locomobile

auf Räder gestellt,
Kortz-Construction, von 6—8 Pferdekraft wegen Vergrößerung der Kraft steht sehr billig zu verkaufen. Anzufragen in der Fabrik E. Neuss in Pölschach a/d Südbahn. 849—3.

Koststudenten

werden in einem besseren Bürgerhause in Cilli unter strenger Aufsicht, Beihilfe im Lernen und Clavierbenutzung, genommen. Wo sagt die Verwaltung. 857—3

WILD

kauft jede Gattung und jedes Quantum zu höchsten Preisen
Franz Vollgruber, Cilli. 845-10

Für Gastwirte.

Das beste und billigste Flaschenbier in Kisten à 25 Literflaschen oder 50 Halbliterflaschen liefert das

Puntigamer Bierdepôt des Gustav Kandolini

in Pölschach. 848—4

Haus-Verkauf.

Herrengasse Nr. 30 ist das Haus sammt grossen Hof, Garten, 3 Verkaufs-Gewölben, Wein- und Gemüsekellern, Bauplatz sammt Hausgrund unter leichten Zahlungsbedingungen verkäuflich. 7000 können darauf hängen bleiben. 852

Gemischwaren-Handlung

ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse in der Exped. dieses Blattes. 850—3

Wohnungs-Vermiethung.

In dem der Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli gehörigen Hause in der Herrengasse Nr. 25 ist im II. Stocke eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Zugehör vom 1. October an zu vermieten.

Anzufragen beim Haushesitzer in Sparcassengebäude. 846—3

Agenten,
welche über fl. 100 monatlich als Nebenbeschäftigung verdienen können, werden zum Verkaufe neuer patentierter Gegenstände sofort aufgenommen. Offerte an F. Hamaček, Prag, 1630/II.

!! Auch auf Ratenzahlungen !!



Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, dass ich in Cilli ein reichhaltiges Lager von sämtlichen

landwirtschaftlichen Maschinen, Bicycles, Näh- &

hauswirthschaftlichen Maschinen errichte

Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles werden übernommen und prompt & billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll

Christian Thiemer, Brunneck (Tirol), erste Pustertaler Maschinenhalle.

Vertreter für Cilli u. Umgebung: Max Benesch.

221—44

WOHNUNG.

zwei Zimmer, Küche sammt Zugehör und Gartenbenutzung ist mit ersten September zu vermieten. Im Hause gutes Quellwasser. Rann Nr. 20 828—3

Verkäuferin

für ein Geschäft am Rande der deutschen und slovenischen Sprache mächtig wird sofort aufgenommen.

Wo sagt die Verwaltung des Blattes. 836—3

Theerschwefel-Seife

von der Parfümerie Union, Berlin übertrifft in ihrer bekannten Wirkung alles bisher Dagewesene. à Stück 40 kr. zu haben bei Franz Karbeitz in Cilli. 785—4

Herrengasse Nr. 30 ist eine freundliche gassenseitige Wohnung bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Keller und Holzlage sogleich zu vergeben. 853.

Theodor Gunkel, Görz, Bad Tüffer,

Winter, Curorte, Sommer. 153—2

Eine Wohnung.

im 2. Stock, Hauptplatz Nr. 20, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis sammt Zugehör ist zu vermieten.

Anfragen in der Seifen-Niederlage des Herrn Josef Costa, Rathhausgasse. 851—2

Sparherd

sammt dazu gehörigen Kacheln, kupf. Kessel etc. etc. ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Herrengasse Nr. 10.

Zwei Wohnungen

im I. Stock sogleich zu beziehen. Anzufragen, im „Schweizerhof“ bei Unger. 608

LOCAL-VERÄNDERUNG.

Erlaube mir meinen werten Kunden mitzutheilen, dass ich mein

Herren-Mode-Geschäft

seit 1. August von der Bahnhofgasse in die

Rathhausgasse

(Hummer'sches Haus) verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin entgegenbringen zu wollen.

Achtungsvoll

Johann Hofmann.

818—4

Freiwillige Feuerwehr Cilli.

Sonntag den 13. August d. J.

Grosses Volksfest

 am Glacis 

verbunden mit einem

reich ausgestatteten Glückshafen zu Gunsten des Vereines

behufs Anschaffung einer

Dampfspritze und sonstiger Löschgeräte

unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Herren und Damen, mehrerer hiesigen Vereine, der vollständigen Capelle des heimischen k. u. k. 87. Inf.-Regimentes unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn Franz Blaschke und der durch Dilettanten verstärkten Capelle des Cillier Musikvereines unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn Ad. Diehl.

PROGRAMM:

Vorträge der beiden Musikcapellen, Vorträge des Cillier Männergesang-Vereines und des Männergesang-Vereines „Liederkranz“. — Belustigungen aller Art, als: Tanz, grosser Circus, grossartige, noch nie dagewesene Menagerie, Panorama mit Extracabinet, mechanische und Tauben-Schiessstätte, Rollbahn, Riesen-Luftcarroussel, Luftballons, Kletterbaum, Sacklaufen, Tingl-Tangl-Gesellschaft, Bänkelsänger nebst verschiedenen anderen Ueberraschungen.

Bierschänken mit Pilsner, Schwechater und steirischen Bieren. Weinschänken mit den besten steirischen und Ausländer Weinen, Champagnerzelt, Caffeehaus, Zuckerbäckerei, Fleisch- und Wursthalle, Tabak-Trafik, Blumentempel.

Nach eingetretener Dunkelheit: **Kunstfeuerwerk.**

ausgeführt von dem bestbekannten Kunstpyrotechniker Herrn J. Bernreither aus Marburg.

Beginn des Festes 3 Uhr nachmittags.

Eintritt 20 kr., Kinder und Militär vom Feldweibel abwärts 10 kr.

Grosse Militär-Concerte

Montag den 14. August abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr
im Hotel „gold. Löwe“

Dienstag, den 15. August 1893, nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr

im „Waldhaus“

Entrée 30 kr.

Entrée 30 kr.